



Republik  
Österreich  
Patentamt

(11) Nummer:

**391 058 B**

(12)

# PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 1415/84

(51) Int.Cl.<sup>5</sup> : **A45D 19/00**

(22) Anmeldetag: 27. 4.1984

(42) Beginn der Patentdauer: 15. 2.1990

(45) Ausgabetag: 10. 8.1990

(56) Entgegenhaltungen:

DE-OS3014734 US-PS2722706

(73) Patentinhaber:

HÜLLERBRAND WILHELM  
A-1010 WIEN (AT).

(54) EINRICHTUNG ZUR BEHANDLUNG VON HAAREN MIT EINEM BEHANDLUNGSMITTEL

AT 391 058 B

Die Erfindung betrifft eine Einrichtung zur Behandlung von Haaren mit einem Behandlungsmittel, wobei das Mittel auf einen tuchförmigen dünnen schmiegsamen Träger wie Papiervlies oder Gewebe aufgetragen ist.

Das Auftragen von Haarbehandlungsmitteln auf Haare erfolgte bisher dadurch, daß das Behandlungsmittel in flüssiger oder pastöser Form über die Haare gespült wurde oder mittels Pinsel, Wattestäbchen oder Wattebausch aufgetragen oder mit einem Spray aufgesprüht wurde. Das Auftragen der Haarbehandlungsmittel ist damit oft sehr umständlich, insbesondere dann, wenn nur bestimmte Haarpartien mit dem Behandlungsmittel in Berührung kommen sollen, wie z. B. beim Färben von einzelnen Haarsträhnen (Mèchen).

Die erfindungsgemäße Einrichtung ist in erster Linie dadurch gekennzeichnet, daß das Behandlungsmittel am Träger leicht abreibbar und/oder wasserlöslich gebunden ist, sodaß beim Abreiben der trockenen oder feuchten Haare mit der Einrichtung ein Auftragen des Behandlungsmittels auf das Haar erfolgt. Gemäß einem weiteren Kennzeichen der Erfindung ist der Träger auf einer Seite mit dem Behandlungsmittel beschichtet und auf der anderen Seite ist eine feuchtigkeitsundurchlässige Schicht aufgebracht. Erfindungsgemäß ist ferner das Behandlungsmittel pulverförmig. Endlich ist gemäß der Erfindung das Behandlungsmittel ein Direktfarbstoff.

Im folgenden wird die Erfindung auch anhand der beiliegenden Zeichnung näher beschrieben.

In der Zeichnung ist die erfindungsgemäße Einrichtung im Querschnitt dargestellt. Der Träger (1) besteht aus einem relativ großporigen Papiervlies, das auf der oberen Seite mit einer feuchtigkeitsundurchlässigen Schicht (2) kaschiert ist. Das Haarbehandlungsmittel (3) ist in Pulverform auf der anderen Seite des Trägers aufgebracht, wobei das Mittel teilweise zwischen die Fasern (4) des Vlieses des Trägers (1) zu liegen kommt und teilweise die nach unten weisende Oberfläche des Trägers bedeckt. Die gesamte Einrichtung hat etwa die Abmessungen eines Tuches, mit dem die Haare eines Kopfes abgedeckt und frottiert werden können.

Das Haarbehandlungsmittel (3) kann an dem Träger (1) als Pulver ohne zusätzliches Bindemittel anhaften. Die Pulverkörnchen können auch durch ein leichtes Bindungsmittel im Vlies befestigt werden, wobei das Bindemittel so schwach ausgebildet sein muß, daß das Behandlungsmittel (3) leicht abgerieben werden kann. In vorteilhafter Weise wird das Mittel auf feuchte Haare abgerieben, wobei das Bindemittel in bevorzugter Weise wasserlöslich ist.

Die feuchtigkeitsundurchlässige Schicht (2) kann z. B. eine aufkaschierte Kunststoffolie oder eine oberflächliche Appreturschicht sein. Als Träger (1) eignen sich die obengenannten Papiervliese, aber auch Gewebe aus synthetischen oder natürlichen Fasern.

Als Haarbehandlungsmittel (3) kommen vor allem Direktfärbemittel, Mittel zur Erzielung von Effekten, wie z. B. Glanzeffekte, Flitter etc., Festiger, Haarbalsam oder dgl. zur Anwendung. Die Mittel können entweder als pulverförmige Feststoffe vorliegen oder, wenn die Mittel Flüssigkeiten sind, können diese in Mikrokapseln eingeschlossen sein, wodurch wiederum ein pulverförmiges Mittel geschaffen ist. Es ergibt sich dadurch der Vorteil, daß die Einrichtung vor der Einwirkung auf das nasse Haar trocken ist und leicht manipuliert und gelagert werden kann. Erst durch den Druck beim Frottieren der Haare und beim Kontakt mit Wasser lösen sich die Behandlungsmittel (3) vom Träger (1) und gelangen so auf das Haar an den jeweils gewünschten Stellen.

Mit der oben beschriebenen Einrichtung kann ein Auftragen von Behandlungsmitteln auf Haare einfach wie folgt durchgeführt werden. Das Haar wird gegebenenfalls nach Waschen angefeuchtet und dann wird das feuchte Haar mit der Einrichtung frottiert. Die mit dem Behandlungsmittel (3) versehene Seite der Einrichtung kommt so mit den Haaren in Kontakt. Dann werden die Haare in üblicher Weise weiterbehandelt, wie Föhnen, Legen, Trocknen.

Die Haarbehandlungsmittel (3) können alle bekannten Behandlungsmittel sein, sofern sie sich so konditionieren lassen, daß sie auf dem Vlies (Fasern (4)) haften und bei der Anwendung von dem Vlies wieder abreiben lassen.

## PATENTANSPRÜCHE

1. Einrichtung zur Behandlung von Haaren mit einem Behandlungsmittel, wobei das Mittel auf einen tuchförmigen dünnen schmiegsamen Träger wie Papiervlies oder Gewebe aufgetragen ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Behandlungsmittel (3) am Träger (1) leicht abreibbar und/oder wasserlöslich gebunden ist, sodaß beim Abreiben der trockenen oder feuchten Haare mit der Einrichtung ein Auftragen des Behandlungsmittels (3) auf das Haar erfolgt.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Träger (1) auf einer Seite mit dem Behandlungsmittel (3) beschichtet ist und daß auf der anderen Seite eine feuchtigkeitsundurchlässige Schicht (2) aufgebracht ist.

3. Einrichtung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Behandlungsmittel (3) pulverförmig ist.

5 4. Einrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Behandlungsmittel (3) ein Direktfarbstoff ist.

10

Hiezu 1 Blatt Zeichnung

